DACHAU.

Kindergarten und Hort Dachau-Ost
Pädagogische und strukturelle Konzeption



Dachau

Inhalt

0 Vorwort 1
1 Pädagogische Konzeption 2
1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 2
1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung 2
1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 3
1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz 3
1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 4
1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handels 5
1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie 5
1.2.2 Unser Verständnis von Bildung 5
1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 6
1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung 8
1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 8
1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte 9
1.3.3 Der Übergang in die Schule Vorbereitung und Abschied 9
1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 10
1.4.1 Differenzierte Lernumgebung 10
1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern 12
1.4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort 13
1.4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis 14
1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 14
1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 14
1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 15
1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 20
1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 20
1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 21
1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen 21
1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 23
1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 23
1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen 23
2. Organisatorische und strukturelle Konzeption 24
2.1 Rahmenbedingungen 24
2.1.1 Öffnungszeiten 24

2.1.2 Schließtage 24
2.1.3 Personelle Rahmenbedingungen 24
2.1.4 Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall 24
2.1.4 Gebührenübersicht 24
2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen 24
2.3 Gesetzliche Anforderungen 24
2.3.1 Abholberechtigte Personen 24
2.3.2 Datenschutz 25
2.3.3 Aufsichtspflicht 25
2.3.4 Unfallversicherung 26
2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe 27
2.4 Kommunikationswege 28
2.4.1 Tür- und Angelgespräche 28
2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche 28
2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter 28
2.4.4 Aushänge 28
2.4.5 E-Mails 28
2.5 Elternbeirat 28
2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen 29
2.6.1 Bring- und Holzeiten 31
2.6.2 Mittagsruhe 31
2.6.3 Projekte und Angebote 31
2.7 Speisen und Getränke 31
2.8 Raumkonzept 31
2.9 Kleidung und Ausrüstung 32
2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt 32
3 Literaturverweise und Impressum 33

0 Vorwort

Diese Konzeption enthält einen Einblick in die vielseitigen, für die Kinder interessanten und erlebnisreichen Tätigkeiten unserer Einrichtung. Die Trägerschaft obliegt der Stadt Dachau.

Unsere Einrichtung bietet Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Ende der 4. Klasse in drei altersgemischten Kindergartengruppen und einer Hortgruppe für Schüler/-innen genügend Anregungen und Freiräume. Durch einen kindgerechten Maßstab sind Außenspielfläche, Räumlichkeiten, die Möblierung und die Spiel- und Lernmaterialien so beschaffen, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entsprechen und dadurch Entwicklungsmöglichkeiten, Gesundheitsaspekte und die Sicherheit aller Kinder gewährleistet sind. Unser Haus wurde 2011 umfangreich energetisch saniert.

Die Turnhalle, ausgestattet mit zahlreichen und vielseitigen Spiel– und Sportgeräten, wird regelmäßig für Turnangebote oder Freizeitpädagogik genutzt. Außerhalb dieser Zeit steht sie für Spiele, Feste, großflächiges Malen, Musik usw. zur Verfügung.

Unser Garten ist optimal und großzügig mit interessanten Spielgeräten ausgestattet und gewährleistet jedem Kind, sich nach Neigung, Lust und Freude seinen Bedürfnissen entsprechend zu bewegen oder auch Ruhe zu finden.

In unserer Kindertagestätte gestalten wir einen interessanten und vielseitigen Tagesablauf, der den Kindern eine individuelle Entwicklung auf vielen Gebieten beim Spielen, Singen, Klingen und Lernen ermöglicht und den Übergang zur Schule erleichtert. Mit unserer Konzeption möchten wir alle Interessierten darüber informieren mit welchen Inhalten im Kindergarten und Hort gearbeitet wird, welche Voraussetzungen und Bedingungen nötig sind, damit sich alle Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen und gesund entwickeln können.

Die Konzeption wird laufend an neueste wissenschaftliche und pädagogische Erkenntnisse angepasst. Aufgrund dieser Umstrukturierung werden einige Punkte aktuell überarbeitet.

1 Pädagogische Konzeption

1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten Dachaus

Grundlage der Arbeit in den kommunalen Kindereinrichtungen ist das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Kinderbildungsverordnung (AV BayKiBiG) über die Bildungs- und Erziehungsziele. Die rechtlichen Aufträge zu Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz, als auch die Umsetzung des curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmens entstammen den Bayerischen Bildungsleitlinien und finden in der Konzeption ihre Umsetzung.

Die städtischen Kindertageseinrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus mit dem Ziel, die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrung die gesellschaftliche Integration zu erreichen.

Dabei legen wir als kommunale Kinderbetreuungseinrichtungen Wert auf die Hinführung zum verantwortlichen Bürger und auf die Vermittlung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als Persönlichkeit und wollen in seiner Entwicklung pädagogische Begleiter sein.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogisch kompetente Fachkräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.



1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere KiTa liegt im Stadtteil Dachau-Ost an einer verkehrsberuhigten Straße mit Bushaltestellen (Stadtbusse Linie 720 u. 722) direkt vor dem Haus. Unser Einzugsgebiet ist geprägt von verschiedenen Nationalitäten und Kulturen. Unsere Einrichtung ist umgeben von zwei Grünanlagen mit Spielplätzen, die wir für Spaziergänge, Beobachtungen, Erleben und Spielen in der Natur nutzen. Lustiges Drachensteigen, Bewegungsspiele, Turnübungen und Fußballspielen erleben unsere Kinder zur entsprechenden Jahreszeit auf dem Bolzplatz, der direkt an unseren Garten angrenzt. Im Winter werden dort unseren Kindern viele Wünsche mit Spielen im Schnee und Schlitten fahren vom kleinen Rodelberg erfüllt.

Die Kinder, die später den Hort besuchen werden, haben nur einen kurzen Weg von der gegenüberliegenden Grundschule in die Tagesstätte und können dadurch den Schulweg nach einiger Zeit alleine und sicher bewältigen. Durch diese günstige Lage wirkt sich der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule und zum Hort positiv auf die Kinder aus.



1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch (§§8a u.72a SGB VIII) wie im Bayerischen **Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (Art. 9a u. Art. 9b BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnungen (Kinderbildungsverordnung) das Thema Kinderschutz beziehungsweise die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung[1] verankert.

Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein **Rahmenschutzkonzept** nach, das für alle städtischen Kindertageseinrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller pädagogischen Mitarbeitenden zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.
Zusätzlich entwickelt jede Einrichtung ein **institutionelles Schutzkonzept** das insbesondere auf die Risikoanalyse, die Intervention und einen vereinbarten Verhaltenskodex eingeht.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohles bei.

Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoabschätzung. Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe

[1] Körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung sowie sexuelle oder sexualisierte Gewalt

verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.

Meldepflichtig nach § 47 SGB VIII sind zudem alle nicht alltäglichen, akuten Ereignisse oder anhaltende Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum, die sich in erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. sich auswirken können.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes:

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dachau nehmen den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr, d. h. insbesondere,

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen;
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte, (*darunter die Einrichtungsleitung und die pädagogische Fachberatung*) einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) hinzuzuziehen;
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird;
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken;
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden;
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser Kindergarten heißt: Der fröhlich klingende, singende Kindergarten.

Jedes Kind singt oder bewegt sich gern zur Musik und nutzt jede Möglichkeit auf bereitgestellten Instrumenten, die z.T. selbst angefertigt wurden, zu improvisieren. Musik (Lied, Tanz, Bewegungsspiel, Musik ohne Text) wird ganz intensiv erlebt. Damit wird der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder Raum gegeben. Die körperliche Geschicklichkeit und Sicherheit wird entwickelt.

Mit dem individuellen Erleben von Musik durch Singen, Bewegen und Reagieren auf die Geräusche, Klänge und Rhythmen wird das Konzentrations- und Reaktionsvermögen gestärkt. Musikalische Tätigkeiten durchdringen alle Lebensbereiche der kindlichen Persönlichkeit und realisieren die Zielstellung im pädagogischen Alltag mit Hilfe der Musik.

1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handels

1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer vielfältigen KiTa-Gemeinschaft begleiten wir jedes Kind entwicklungsangemessen und in seiner Individualität.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit ausgelegt. Kinder äußern ihre Bedürfnisse, wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und Forscherdrang sind der Beweis. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß.

Sie haben viele Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. In ihrem Tun und Fragenstellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalter-Rolle bei ihren Lernprozessen ein.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Unabdingbar ist somit die vertrauensvolle Basis und Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Wir arbeiten im Sinne der Erziehungspartnerschaft gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten als familienunterstützende Begleiter des Kindes und möchten die Entwicklung zu einer mündigen, sozialen Persönlichkeit begleiten.

1.2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Bildung kann die kindliche Entwicklung maßgeblich vorantreiben. Bildung soll dazu beitragen, dem Kind zu helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Wir schaffen Gelegenheiten in denen das Kind lernt, in sozialer Verantwortung zu handeln, sich selbst zu reflektieren, sich einzubringen und Entscheidungen für sich und andere zu fällen.

Die Kinder lernen Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Im Kindesalter gehen Bildung und Erziehung Hand in Hand und sind als ein sozialer Prozess zu sehen. Wird Bildung als sozialer Prozess verstanden, heißt es, Kindern in einer wertschätzenden Art und Weise Orientierung zu geben, in dem erwachsene Bezugspersonen klare Standpunkte beziehen und Grenzen setzen – dies ist ein Anliegen, das Eltern und pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kind gleichermaßen betrifft.

Stärkung von Basiskompetenzen

Unter Basiskompetenzen versteht man die grundlegenden Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und die des Kindes.

Sie sind Vorbedingungen für die Zufriedenheit und den Erfolg in der Gemeinschaft im Kindergarten, wie auch später in Schule und Beruf.

Basiskompetenzen sind:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung (Resilienz)

Das Kind wird in der Gemeinschaft unterstützt in der Entwicklung und Erweiterung in folgenden Entwicklungs-feldern:

- Selbstwahrnehmung
- Motivation
- geistige Fähigkeiten
- körperliche Fähigkeiten
- soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit
- Konfliktkompetenz
- sich wichtig zu nehmen, aber auch andere zu akzeptieren
- sich durchzusetzen und auch verzichten zu können
- Verantwortung zu übernehmen für das eigene Handeln, aber auch für die Anderen

Inklusion: Vielfalt als Chance

Dieser Punkt ist noch in Bearbeitung

1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus mit dem Ziel die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrung die gesellschaftliche Integration zu erreichen.

Dabei legen wir als kommunale Kindergärten und Horte Wert auf die Hinführung zum verantwortlichen Bürger und auf die Vermittlung unseres Kulturgutes. Wir achten das Kind als Persönlichkeit und wollen in seiner Entwicklung pädagogische Begleiter sein.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Hier spielen, lachen und lernen die Kinder der Fledermausgruppe, der Sternengruppe und der Regenbogengruppe und des Hortes



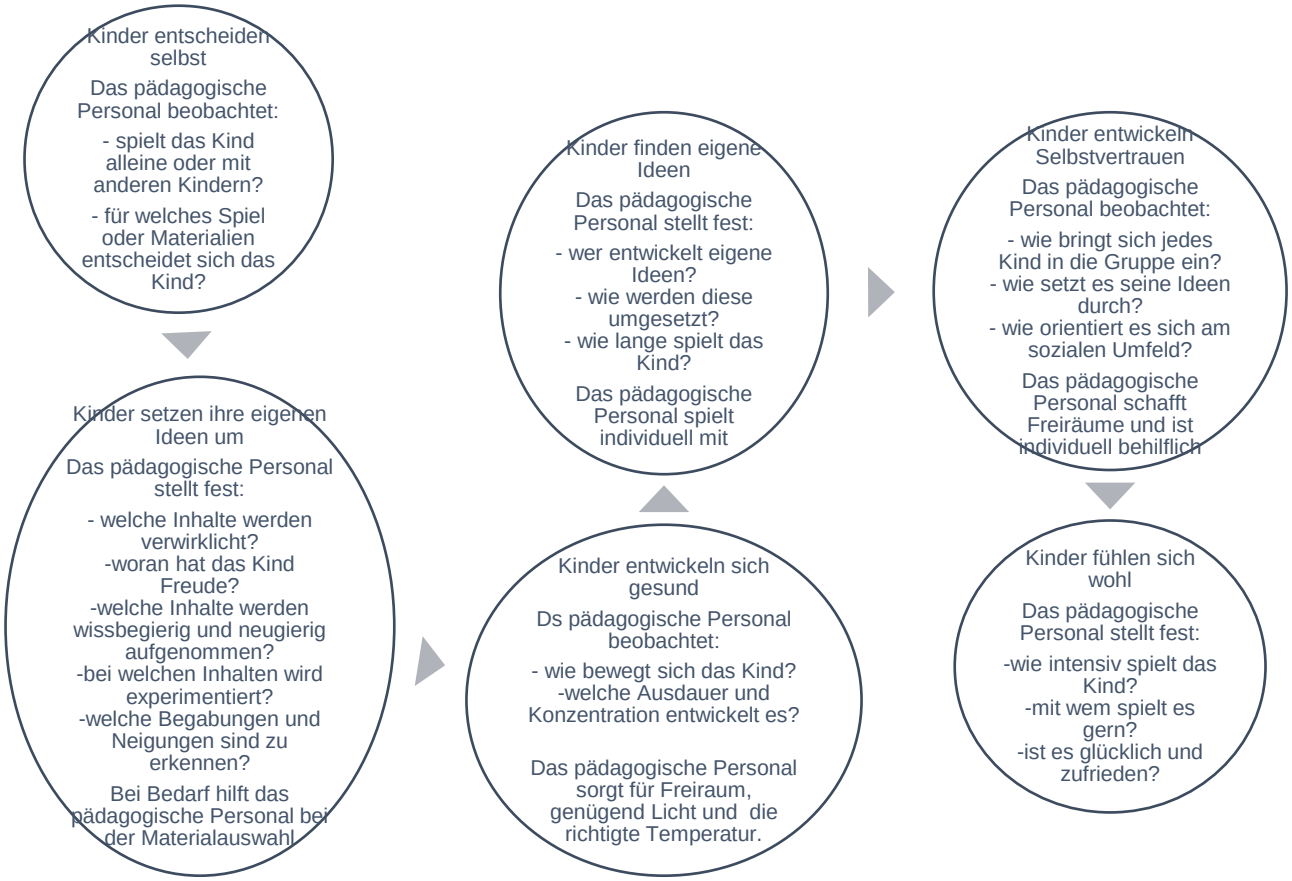
Beim Lernen gehen wir immer davon aus:

Erleben ist wichtiger als das Ergebnis

Es geht nicht darum, den Kindern etwas zu vermitteln, was sie noch nicht, die Erwachsenen aber sehr wohl, kennen und

wissen, sondern es geht darum, die Kinder bei ihren Erfahrungen zu begleiten und sie ihre eigene Sicht der Welt entwickeln zu lassen.

Das pädagogische Personal übernimmt dann die Aufgabe, den Kindern Erfahrungsräume zu erschließen, in denen sie sich und ihre Fähigkeiten gemeinsam mit anderen ausprobieren können. Dieser Grundgedanke zum Lernen im Kindergarten ist ein Auszug aus der Literatur “Damit wir wissen was wir tun“ (Material für die sozialpädagogische Praxis).



Der situationsorientierte Ansatz schafft für uns die Voraussetzungen, die pädagogischen Inhalte flexibel zu gestalten und auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Spielen und Lernen stehen eng in Verbindung und gewährleisten dabei für jedes Kind Bildung, Erziehung und Betreuung.

Anhand der Beobachtungen von Spielen, Bedürfnis- und Wunschformulierungen, erkennt der Erwachsene, welche Erfahrungserweiterungen die Kinder für ihre individuelle Entwicklung brauchen. Entsprechende Möglichkeiten und Anschauungsmaterial stellt der Kindergarten zur Verfügung, die Kinder können auch Anregungen aus dem Elternhaus mitbringen.

Alle Förderschwerpunkte enthalten differenzierte Zielstellungen und sind der jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufe angepasst. Dadurch werden die Kinder unter anderem auch auf den Übergang in die Schule vorbereitet.

1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Häufig ist es das erste Mal, dass sich die Kinder von ihrer Familie für einige Stunden lösen und eigene Wege in einer neuen Umgebung gehen. Für viele Eltern ist es eine neue Erfahrung, dass nun eine weitere Person an der Erziehung Ihres Kindes beteiligt ist. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert nicht nur Akzeptanz, sondern auch ein Verhalten, das auf gegenseitige Offenheit und Abstimmung hin ausgerichtet ist. Auf diesem Weg möchten wir die Eltern und ihr Kind als pädagogisches Personal gerne unterstützen.

…UND SO SETZEN WIR ES UM:

Für jedes Kind beginnt der Start *in unserem Kindergarten* mit einer Eingewöhnungsphase, die in der Regel 2 Wochen beträgt. In dieser Zeit werden die Kinder langsam an den KiTa-Alltag und das pädagogische Personal herangeführt. Jedes Kind hat seine feste Gruppe und auch feste Bezugspersonen, die es betreuen. Dadurch gewinnen die Kinder Sicherheit und Vertrauen.

Am **ersten** Tag starten wir mit einer Stunde zum Kennenlernen, damit sich die Kinder behutsam an die neue Umgebung gewöhnen können. Wir finden es wichtig, dass die Kinder sich langsam an den Tagesablauf gewöhnen dürfen und besprechen daher mit den Eltern die individuelle Besuchszeitlänge an den **folgenden** Tagen.

Nach unserer langjährigen Erfahrung finden sich die Kinder schneller und besser in der jeweiligen Gruppe zurecht, wenn sich die Eltern **kurz** an der Tür verabschieden und das Kind dem pädagogischen Personal übergeben. Die Eltern halten sich in der Eingewöhnungsphase nicht mit in der Gruppe auf und verlassen die Einrichtung.

Für alle Fragen zum Kindergartenstart bieten wir den neuen Eltern jeweils vorab einen Informationsabend an. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, im Frühjahr den Tag der offenen Tür zu nutzen, um die Einrichtung kennenzulernen.

1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte

Wenn das Kind den Hort besucht, steht es vor neuen und herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind. Wir als pädagogische Fachkräfte möchten die Kinder auf diesem Weg begleiten und unterstützen.

Interne Übergänge von Kindergartenkindern in unseren Hort begleiten wir durch Schnuppertage. In den ersten zwei Wochen wird und das Überqueren der Straße, sowie der Schulweg vom pädagogischen Personal besprochen, begleitet und beobachtet.

Die Kinder finden genügend Zeit und Freiraum zur Orientierung im Hort durch feste Strukturen und Hilfestellungen durch das pädagogische Personal.

Wir unterstützen die Kinder beim Aufbau von Beziehungen zu Lehrkräften und anderen Schulkindern in der Klasse. Wir bieten Handlungs- und Lösungsstrategien an.

Wir stärken das Selbstvertrauen der Kinder und fördern damit die positive Einstellung zum Lernen. Elterngespräche können jederzeit bei Tür- und Angelgesprächen stattfinden oder nach festen Terminabsprachen.

Die Eingewöhnung der Kinder im Hort und der Start in die Schule wird mit den Erziehungsberechtigten gemeinsam vorab in einem Elternabend besprochen.

1.3.3 Der Übergang in die Schule Vorbereitung und Abschied

Das pädagogische Personal wählt gezielte Inhalte aus z.B. der Natur, der Umwelt, der Technik, dem Bereich bildnerischer Gestaltung, der Musik, der Religion, dem Turnen und der Spracherziehung aus, um den Tagesablauf abwechslungsreich zu gestalten, die Kommunikation und Kreativität zu fördern und den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern.

Unsere Vorschularbeit beginnt ab dem ersten Kindergartentag Ihres Kindes.

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der auch mit Unsicherheit einhergehen kann. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit dem neuen Lebensabschnitt entgegen zu sehen.

Den Vorschulkindern werden vielfältige Projekte angeboten:

- Besuch der Verkehrspolizei
- Besuch einer Schulstunde in der Grundschule
- Besuch der Grundschullehrkraft im Kindergarten zum Kennenlernen
- Schultütenfest
- Abschiedsfest der Vorschulkinder
- Schnuppertage in unserem Hort

1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

1.4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Eine Pädagogik der Vielfalt bedeutet für uns jede Person so anzunehmen wie sie ist, gleichwertig zu behandeln, egal aus welchen körperlichen oder gesundheitlichen Aspekten, sowie kulturellen und ethischen Hintergründen.

Wir erkennen sie im KiTa-Alltag an durch

- ständige Veränderung
- Reflexion (persönliche, Konzeptarbeit)
- Anpassung an Gegebenheiten, Rahmenbedingungen
- Evaluation

Unsere Ziele dabei sind…

- Kinder und Eltern fühlen sich wohl und akzeptiert
- Kinder fühlen sich der Gruppe angehörig
- Vertrauen und gute Beziehung mit Kindern, Eltern und Personal
- Gute Kommunikation
  Beispiele: Elternsprechtage, Elternabende, Aktionen vom Elternbeirat, Feste und Feiern…

Unterstützung der vielfältigen Bedürfnisse im Alltag:

- körperliche Hygiene
- Lern- und Arbeitstechniken
- Tischkultur
- Neben den gebundenen Gruppenstrukturen haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenübergreifend untereinander zu agieren
- Differenzierte Angebote

Raumkonzept und Materialvielfalt

In unserer Einrichtung steht das Freispiel und die Freizeitpädagogik im Mittelpunkt und hilft den Kindern

- sich an ihre neue Umgebung zu gewöhnen
- ihre Interessen auf vielfältigen Gebieten selbständig oder mit Hilfe nachkommen zu können
- ihr Bedürfnis nach Kontakt zu anderen Kindern zu wecken.

Zum anderen bietet das Spiel den Rahmen der Freiheit, der Eigenständigkeit und der Glücksgefühle, den das Kind zu seiner gesamten Persönlichkeitsentwicklung benötigt.

Durch das gestaltende Spiel lernt das Kind, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen, sich mitzuteilen, Erfahrungen und Eindrücke zu verarbeiten und Konflikte zu lösen. Es ist Mittel und Grundlage, um seine Persönlichkeit zu entwickeln.

Dazu gibt es in den Gruppen folgende Angebote:

Gemütliche Kuschelecke oder interessante Bücherecke



- Kinder können sich hier zurückziehen, entspannen und ausruhen.
- Sie finden Bilderbücher, Kasperl– und Marionettenpuppen, Musikinstrumente usw. vor.

In unserer großen Bauecke finden die Kinder

- Unterschiedliche Bausteine zum Bauen von Burgen, Rennbahnen, Tiergehegen, Puppenstuben usw.
- Konstruktionsmaterial für Autos, Schiffe, Flugzeuge, Eisenbahn
- Lego: Zoo, Bauernhof, usw.
- Ritterburg
- Bauernhof– und Wildtiere
- Puppenstube mit Zubehör

Die Bastelecke bietet

- eine Staffelei mit Wasserfarben und Pinsel
- Buntstifte und Wachsmalkreiden
- Knetmasse / Kineticsand
- unterschiedliches Papier, Kleber, Scheren usw.

Der Umgang mit diesen Materialien unterstützt die Kinder, kreativ ihre Wünsche (z.B. kleine Geschenke, Bilder, Figuren, Spielsachen usw.) zu erfüllen und zu erleben. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden entwickelt und die Lernfreude und Leistungsfähigkeit unterstützt.



Würfel- und Regelspiele

Hier finden sich 2 – 4 Kinder zusammen, die Regeln selbständig aufstellen oder sich an den bestehenden Regeln orientieren, damit ein Zusammenspiel entsteht. Diese Spiele wecken bei den Kindern die Neugierde auf bestimmte Inhalte (Umwelt, Märchen, Natur). Sie üben sich beim Würfelspiel im Zählen oder Erkennen und Bestimmen der Farben und Formen, lernen sich zu konzentrieren, logische Zusammenhänge zu finden und richtig anzuwenden.

Puppenecke mit Kaufmannsladen

Gemeinsam mit anderen Kindern vertiefen sie sich in ihre Erlebnisse aus der Familie:

- Puppenkinder werden liebevoll umsorgt
- Babys werden gewickelt
- Essen wird gekocht
- der Tisch wird gedeckt
- ein Schlaflied wird gesungen
- ein Puppen- oder Kindergeburtstag wird gespielt
- die Puppenecke wird umgebaut und neu gestaltet in ein Zirkuszelt, in ein Puppentheater usw.

Der Bewegungsdrang, die Neugierde und das Gestaltungsbedürfnis der Kinder werden angeregt und befriedigt und ihre vielen Ideen und Erlebnisse kennen keine Grenzen.

Spiel mit und auf Instrumenten

Das Spiel auf Instrumenten erfüllt im Freispiel viele Wünsche der Kinder. Nach Lust und Freude am instrumentalen Klang kann auf

- Orff- Instrumenten
- Xylophon
- Metallophon usw

improvisiert und gespielt werden.

Rhythmen in einem harmonischen Zusammenspiel oder als Begleitung zu einem Lied oder Bewegungsspiel.

So entstehen im gesamten Kindergartenjahr täglich Spiele mit interessanten Inhalten, in denen sich die Kinder ihre Wünsche selbst erfüllen und froh und glücklich die Harmonie in der Gruppe erleben.

Aus dieser Zusammenfassung des Spiels ergeben sich für das pädagogische Personal folgende Aufgaben:

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Dieser Punkt wird gerade überarbeitet

1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation – Kinderbeteiligung - ist ein Recht, das in der UN-Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der betreuten Kinder im Kindertagesstättenalltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand können die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch Ihre eigene Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

1.4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Unser Ziel ist es, die Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen, zu betreuen und zu selbständigem Arbeiten anzuleiten.
Die Arbeit in Kleingruppen und die ruhige Atmosphäre sind die Voraussetzungen dafür, dass die meisten Kinder ihre Hausaufgaben im Hort in einer festgelegten Zeit erledigen können. Sie erhalten bei Bedarf Hilfestellungen.

- Von Montag bis Donnerstag werden die Hausaufgaben soweit wie möglich im Hort angefertigt, dennoch liegt es in der Verantwortung der Eltern, diese abends durchzusehen und mit den Kindern zu üben.
- Mit den Kindern der 1. und 2. Klasse wird nach Möglichkeit gelesen.
- In der 4. Klasse werden die Hausaufgaben nur noch auf Vollständigkeit kontrolliert
- Kinder, die mit ihren Hausaufgaben fertig sind, können sich im Gruppen- oder Nebenraum beschäftigen, in der wärmeren Jahreszeit im Garten.
- Freitags werden die Hausaufgaben zu Hause erledigt, so dass die Eltern eine Einblick in die schulischen Stärken und Schwächen ihres Kindes erhalten.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Was verstehen wir unter Ko-Konstruktion?

Ko-Konstruktion ist …



- Miteinander kommunizieren
- Gemeinsam Lösungen finden
- an einem Ziel arbeiten
- eigene Meinung vertreten und offen sein
- Ideenaustausch
- Gegenseitiges Vertrauen
- Alle Beteiligten miteinbeziehen

Wo wollen wir hin? Was ist unser Ziel?

- Kinder zum Sprechen anregen aber auch Sprachbarrieren überbrücken
- Lösungen und Kompromisse finden
- Selbstbewusstes Auftreten unterstützen
- Meinung äußern
- Mitspracherecht für alle Beteiligten
- Sozial-Emotionale Reife entwickeln und unterstützen

Wie können wir das erreichen oder umsetzen?

- Klare Regeln in der Gruppe und im Haus
- Interaktion
- Verschiedene Lösungsansätze gelten lassen
- Gruppendynamik als Vorteil sehen
- Bildliche Darstellung/ mit Gestik und Mimik arbeiten
- Verständnis entwickeln
- Elternarbeit z. B. Elternabend, Elterngespräche, Umfragen, Elternbeirat als Gewinn sehen
- Kinderkonferenzen
- Kinder mit einbeziehen/ihnen Aufgaben übertragen
- Feste und Feiern gemeinsam gestalten
- Morgenbeginn und das interessierte Begrüßen und Ankommen
- Rollenspiele

1.4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Beobachtung und Dokumentation

Für unser pädagogisches Handeln bildet die Beobachtung der Kinder eine wesentliche Grundlage. Die Beobachtungen geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes und reflektieren die Wirkung unserer pädagogischen Arbeit.

Sie sind auch Grundlage für regelmäßige Tür- und Angelgespräche und Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die in der Regel zweimal im Jahr stattfinden.

Dabei fördern sie auch den fachlichen Austausch mit den Kollegen in unserer Einrichtung bei der Kooperation mit den Fachdiensten und Schulen.

Diese Beobachtungen sind auch Anlass für Gespräche mit den Kindern, um das Verhalten und Erleben der Kinder besser zu verstehen.

Unsere Beobachtungen basieren auf verschiedenen Methoden:

- „Produkte“ bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen und Bastelarbeiten)
- Freie Beobachtungen (z.B. Situations- und Verhaltensbeschreibungen)
- Strukturierte Formen (z.B. Beobachtungsbögen)

In unserer Einrichtung werden zur Zeit folgende Entwicklungsbögen verwendet und in einer für jedes Kind angelegten Mappe verwaltet:

- Dokumentation der ganzheitlichen Entwicklung im DESK-Beobachtungsbogen
- Dokumentation der sprachlichen Entwicklung im SISMIK/ SELDAK Beobachtungsbogen

1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unser Tagesablauf ist so interessant und erlebnisreich gestaltet, dass die Kinder nach einer gewissen Eingewöhnungszeit froh und gerne in den Kindergarten kommen. Sie werden schnell mit ihrer neuen Umgebung vertraut und sind entsprechend ihrer Entwicklung interessiert und wissbegierig.

Die Wünsche der Kinder nach Kontakt mit anderen Kindern, nach vielseitigem Tätig sein und nach Ruhe sind im Tagesablauf durch reichhaltige und interessante Spiele und pädagogische Inhalte gewährleistet. Durch selbständiges Entscheiden, Umsetzen ihrer eigenen Ideen und gewonnenem Selbstvertrauen lernen sie, sich in der Gemeinschaft der Gruppe wohl zu fühlen und können sich gesund entwickeln. Sie sammeln dabei wertvolle Erfahrungen, z.B. im Zusammenleben und gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern, indem sie sich sprachlich mitteilen und verständigen können und ihren Sprachschatz erweitern.

Durch spielendes Gestalten und Lernen im Tagesablauf werden die Ausdrucksmöglichkeit der Kinder, die Aktivität und die schöpferische Fähigkeit entfaltet. Sie erleben einen interessanten Tagesablauf und gewöhnen sich dabei an einen Tagesrhythmus, der ihnen Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit gibt.

1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Lernen findet nach unserer Meinung überwiegend durch die Steigerung der Selbständigkeit statt. Diese erreicht man durch Wiederholungen, Rituale, Nachahmung/Vorbilder.

Unser Bestreben ist es, die Räume attraktiv mit einem lockenden Angebot an

Materialien vorzubereiten. Dabei achten wir auf Abwechslung.

Wir berücksichtigen die Lebensrealität der Kinder bei der Materialauswahl, das bedeutet, die Kinder sollen die Materialien aus dem „echten Leben“ erkennen.

…UND SO SETZEN WIR ES UM:

Die Kinder beobachten in der Natur einen Schmetterling.

☞Auf der großen blühenden Wiese “fliegen“ die Kinder dem Schmetterling nach und gestalten dieses Erlebnis in ihrer jeweils individuellen Art aus:

☞Bewegung zu einem Musikstück. “Ein Schmetterling umgaukelt eine Blume“.

☞Die Kinder malen gemeinsam auf einer 5-6 m langen Papierrolle ihre individuellen Erlebnisse.

☞Dabei können sie ihrer Gefühlswelt und ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Die Lernbereitschaft, Wahrnehmungs-fähigkeit und der Kontakt zur Umwelt wird verstärkt entwickelt und dieses Gestalten führt zu einer inneren und äußeren Entspannung.

Bewegungsspiele und Tänze mit ansprechendem Inhalt werden von allen Kindern mit bekannten Bewegungen z.T. improvisiert oder mit bereits eingeführten Tanzschritten begeistert gespielt.

Dabei entwickeln die Kinder eine Koordination für Singen, Bewegen, Musizieren und tänzerische Fähigkeiten. Aber auch das Einordnen, die Anpassungsbereitschaft, Rücksichtnahme, Anerkennung oder auch der Verzicht werden in all den musikalischen Tätigkeiten erlebbar gemacht.

Wir unterscheiden zwischen

Angeboten (ziel- und ergebnisorientiert)

- Ein Angebot ist spontan oder zielgerichtet mit der Gruppe / Kleingruppe und eine individuelle, situationsabhängige Beschäftigung.
- Die Planung wird durch die Beobachtung, die Kinderkonferenz der Tagesstruktur oder dem Jahreskreis / Jahresthema bestimmt
- Kinder können Themenwünsche äußern

Projekten (dynamisch und interaktiv)

- Projekte können sich über mehrere Tage / Wochen / Monate / das ganze Jahr oder auch nur über ein paar Stunden erstrecken
- Ein Projekt entsteht aus Neugier und dem Wissensdrang der Kinder heraus
- Ein Projekt lebt von Kommunikation und Interaktion zwischen den Kindern und den Fachkräften
- Ein Projekt kann auf verschiedenen Einheiten aufbauen und lebt von der Dokumentation und Durchsichtigkeit der Inhalte

und dem

Jahresthema (dies gibt einen groben Rahmen unserer pädagogischen Gestaltung vor)

1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die einzelnen Bildungsbereiche können nur theoretisch voneinander getrennt werden, in der Praxis sind sie immer eng miteinander verwoben und unterstützen sich gegenseitig. Lernen findet immer und überwiegend außerhalb der „Lerneinheiten“ statt, meist in der zwischenmenschlichen Interaktion.

Werteorientierung und Religiosität

Die Wertevermittlung für ein friedliches und respektvolles Miteinander unter Berücksichtigung unserer Kultur und unseres Brauchtums, vor allem Hilfsbereitschaft, Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit und Akzeptanz sind hier für uns Leitziele für ein harmonisches Miteinander.

- Wir feiern Feste wie Ostern, Nikolaus, St. Martin ohne dabei einen Schwerpunkt auf die religiösen Hintergründe zu legen
- Wir akzeptieren die Religionsvielfalt innerhalb der Einrichtung
- Wir erkennen an, dass unterschiedliche Kulturen unterschiedliche Werte haben können
- Wir haben unseren Speiseplan so angepasst, dass es zu möglichst wenig religiösen/kulturellen Verwerfungen führen kann
- Persönlichkeiten, Werte, Gefühle, Einstellungen, Aussehen anderer Menschen wird akzeptiert

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer starken Persönlichkeit unterstützen. Kinder sollen ihre Gefühle erkennen und angemessen ausleben können. Auch die Gefühle der Mitmenschen sollen anerkannt werden. Die Kinder sollen ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz) stärken und Konflikte zunehmend sicherer bewältigen können.

Hier nur einige Methoden, wie wir dieses Ziel verfolgen:

- Selbstverständlich trösten wir die Kinder und besprechen ihre Gefühle
- Wir begleiten die Konfliktlösung bei Streit
- Wir akzeptieren und tolerieren Andersartigkeit, wir schätzen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten
- Wir lassen Gefühle zu und versuchen Empathie zu erzeugen, indem wir Kinder zum Nachdenken und Ein-Fühlen animieren
- Wir sprechen mit den Kindern, nicht über sie, wir nutzen die gewaltfreie Kommunikation und sprechen in der Ich-Form
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst

Sprache und Literacy

Der Bereich der Sprache und Literacy wird übergreifend in allen anderen Bildungsbereichen angeregt. Wir wollen die Begeisterung für Sprache und die Lust und Freude am Umgang mit Literatur wecken. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und nutzen ganz gezielt die alltagsintegrierte Sprachbildung. Im dialogischen Miteinander nutzen wir das korrektive Feedback. Das bedeutet, wir wiederholen das Gesagte in eigenen Worten und nutzen dabei die korrekte Ausdrucksweise, ohne das Kind mit einer direkten Fehlerkontrolle zu konfrontieren.

In der Spracherziehung helfen uns unter anderem Lieder. Deren Texte werden zuerst inhaltlich durch Sprechgesang erfasst. Anschließend hilft die Melodie, die Texter individueller und nachhaltiger zu erleben. Die Kinder erhalten somit auch eine emotionale Verbindung für Begriffe in der Spracherziehung.

Das pädagogische Personal schafft sich einen Überblick über:

- Lautbildung
- deutliche Aussprache
- wie werden grammatikalische Formen beherrscht (z.B. Beugungsformen von Verben)
- welche Schwierigkeiten haben die Kinder am häufigsten

Wortschatzerweiterung

- Präzisierung des Begriffsinhaltes (z.B. Finden von Oberbegriffen:
  Apfel, Birne = Obst
  Messer, Gabel = Besteck)
- Lagebegriffe richtig zuordnen (z.B. darauf, darunter, oben, unten.....)

- Suche das Gegenteil (z.B. süß – sauer; fröhlich – traurig; lang – kurz)
- Ratespiele (z.B. pantomimisches Darstellen von Tätigkeiten, ich sehe was, was du nicht siehst)
- Förderung der zum Sprechen erforderlichen Sinnestätigkeit Hören z.B. durch Geräusche zuordnen (Richtungshören, Flüsterpost usw.)

Erzählen

- über Erlebnisse
- Nacherzählen von Bilderbüchern, Märchen und Geschichten (Kinder prägen sich Handlungsabläufe ein und geben sie zusammenhängend wieder).
- Beschreiben einfacher Vorgänge
- selbsterdachte Geschichten, dabei orientieren sich die Kinder an vorgegebener Gliederung als Hilfestellung und finden dazu treffende Eigenschaftswörter.
- mündlicher Entwurf eines Briefes
- Kinder erzählen zu ihren gemalten Bildern

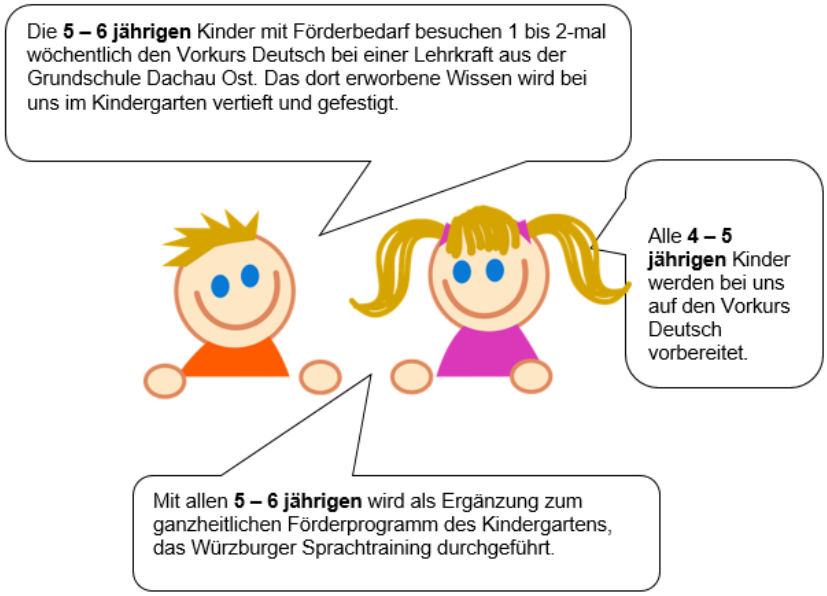
Ausdrucksvolles Sprechen beim Vortragen, Nacherzählen und Darstellen

- Kinder sprechen lustige, stark rhythmische Kinderreime, Worte werden mit Mimik und Gestik unterstrichen
- Kinder lernen in Geschichten und Märchen die direkte Rede anzuwenden
- im Handpuppen– oder Stegreifspiel: Stimme der Rolle und Situation anpassen
- Kinder lernen Sprechpausen einzuhalten
- Kinder wenden Rede und Gegenrede an

Bekanntwerden mit Reimen, Geschichten, Märchen und Bilderbüchern

- Sie lernen Ihre Meinung zu begründen
- Kinder verstehen Inhalte und ergreifen für das Gute Partei, (z.B. Peter und der Wolf)

An einem **„Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“** nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.



Die Kursteilnahme kann die Startchancen der Kinder in der Schule verbessern. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus.

Der Kurs umfasst 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen.

(Digitale) Medien

Die Rahmenbedingungen zur Nutzung digitaler Medien sind werden aktuell geschaffen. Deshalb liegt unser Hauptaugenmerk noch auf den klassischen Medien wie

- CD´s mit Musik oder Hörspielen
- Bücher und Zeitschriften
- Abspielgeräte für Audiomedien
- Ein einfacher PC um Textverarbeitung im Hort kennenzulernen

Digitale Medien wie das Handy oder ein Tablet werden von uns kritisch reflektiert. So ist der überbordende Einsatz vor allem in der Hol- und Bringzeit von uns nicht gerne gesehen, alle Personen sollen neben den Vorzügen dieser modernen Medien auch die eigene Vorbildfunktion bedenken.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Unser Ziel ist, den Kindern Raum, Materialien und Anreize zu geben um zu forschen. Dabei steht der kreative Umgang und die Entwicklung des logischen Denkens im Vordergrund. Wir möchten die Lust am Tun stärken.

Der mathematische Bildungsbereich wird von uns auch im Alltag und in der Vorschule durch die sprachliche Begleitung unterstützt:

Entwicklung von Raumvorstellungen
- Orientierung im Raum
(Lagebezeichnung: oben- unten; vorn- hinten; rechts- links)
- genaues Hören und Beobachten
(z. B. Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst)

Ordnen von Mengen
- Mengen erkennen und benennen
z. B. Unterscheiden von verschiedenen Materialien

Vergleichen von Mengen
durch Schütten, Messen und Wiegen
(viel- wenig; lang- kurz; groß- klein)

Kennenlernen und Anwenden der geometrischen Grundbegriffe
- Kreis, Dreieck, Viereck

Erkennen und Benennen von Farben
- vorgegebene Muster nachlegen
- Reihen fortsetzen und Fehler darin finden
- Gebrauch von Zahlwörtern
- Abzählen (z.B. Würfelspiele)
- Zeit erfahren und wahrnehmen
- Tag, Woche, Monat, Jahreszeit

Das Gelernte wird im Freispiel angewandt und umgesetzt.

Deshalb bieten wir unter anderem folgende Materialien und Bereiche für die Kinder an:

- Sortierspiele
- Sudoko
- Magnetspiele
- Mikroskop
- Magnet-Murmelbahn
- Bau- und Konstruktionsspiele
- Naturmaterialien
- Uvm.

Im Kurs für die „Mittel-Kinder“ wird für alle „Mittleren“ eine elementarpädagogische Förderung angeboten.

Dieser Kurs beinhaltet:

- Farbenlehre
- Formen
- Zahlenraum bis 10
- Stifthaltung und Schwungübungen
- Gegensätze
- Mathematik:
Vergleichen, Größer/ Kleiner, Lagebezeichnungen, räumliche Orientierung

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Den Kindern soll der bewusste und verantwortliche Umgang mit unseren Ressourcen nahe gebracht werden.

Deshalb ist ein nachhaltiger Umgang mit Wasser oder Papier für uns selbstverständlich.

Wir halten die Kinder und Eltern dazu an, die Brotzeit in Brotzeitdosen und wieder befüllbaren Flaschen mitzubringen.

Scheinbar wertloses Material – wie zum Beispiel Joghurtbecher – verwenden wir für allerlei Zwecke wieder.

Wir trennen aktiv unseren Müll.

Kaputte Spielzeuge werden nach Möglichkeit repariert und nicht sofort entsorgt.

Wir achten die Lebensmittel, so wird auch äußerlich nicht perfektes Obst und Gemüse gerne gegessen

Wir vermitteln den Respekt gegenüber allen Lebewesen, das bedeutet, wir jagen keine Tiere oder treten ihre Lebensräume nicht absichtlich kaputt.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Das schöpferische Tun des Kindes wird unterstützt und wertgeschätzt. Wir möchten einen freudvollen Umgang mit den Materialien, die in der KiTa zur Verfügung stehen, unterstützen.

Kinder erleben Musik durch konzentriertes Hören, individuelles Gestalten und Bewegen.

Deshalb bieten wir folgende Angebote und Projektideen an:

- Musik und Tanz
- Reime
- Basteln und Malen
- Lieder
- Feste und Festivitäten
- Theaterspiel
- Turnen
- Uvm.



Dabei ist uns eine Erkenntnis besonders wichtig: Kunst liegt immer im Auge des Betrachters. Kreativität soll in erster Linie ein Ausdruck von Lebensfreude und Lust am Tun sein. Deshalb wird unser Tagesablauf stets mit Musik und Tönen untermalt: Der singende und klingender Kindergarten

Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Geschichte

Wir möchten die Kinder zu lebenspraktischen und gemeinschaftsfähigen Handeln und Denken hinführen und begleiten.

Deshalb gibt es bei uns verschiedene Feste, die unterschiedliche Kulturen oder deren Geschichte und Tradition zum Inhalt haben.

Wir nutzen Märchen, Kino- und Theaterbesuche, um die Kultur, Werte und Normen der Gesellschaft zu vermitteln.

Wir bieten regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse für Kinder oder einen Selbstbehauptungskurs an.

Demokratie und Politik

Die Kinder sollen lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese im Diskurs zu vertreten, sich aber auch demokratisch einer Mehrheitsentscheidung anschließen können. Die Kinder sollen ihre Rechte und die daraus resultierenden Pflichten kennen. Hierfür ist Partizipation im Alltag unerlässlich.

- Debattieren bei verschiedenen Meinungen
- Abstimmen bei Aktionen
- Kinderkonferenz
- Andere Meinungen anhören und wertschätzend behandeln
- Resilienz stärkend bilden und erziehen
- das einzelne Kind in den Fokus stellen
- Kinder nehmen Rücksicht auf Entscheidungen von anderen Kindern
- Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, die die Kinder beschäftigen, besprechen

Kinder werden mit den unterschiedlichen Instrumenten und deren Möglichkeiten des Gebrauchs bekannt gemacht.

- die Kinder entwickeln Freude am instrumentalen Musizieren und erleben dabei, sich mit Rhythmen und Klängen mitzuteilen.
- Die Kinder begleiten instrumentale Bewegungsspiele, Tänze, Lieder, Sprechreime durch Vor– und Nachspiel, durch Untermalung eines bestimmten Inhalts, durch die Gestaltung unterschiedlicher Töne und Klänge und mit Einsatz einer improvisierten Dynamik.
- Ein improvisiertes Konzert zu Anlässen im gesamten Kindergartenjahr, z.B. Geburtstag (auch außerhalb des Kindergartens Menschen Freude bereiten), Erntedank, Adventssingen, Niko- laus, Weihnachtsfeier, Muttertag usw. spiegelt in der Improvisation der Kinder die Freude, Harmonie und die vielen schönen Erlebnisse in Familie und Kindergarten wieder.

Wird die Musik durch die musikalische Tätigkeit erlebt, dann wird das Musik hören zum Erlebnis

Lebenspraxis, Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Wir möchten Impulse setzen, damit das Kind lernt, zunehmend selbständiger und somit selbstsicherer zu werden. Unser Motto ist dabei frei nach Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“. Wir vermitteln „nebenbei“ Hintergründe und Alltagswissen und ermöglichen durch einen flexiblen Tagesablauf einen bedürfnisorientierten Umgang mit den eigenen Körperbelangen:



- Kinder werden im Alltag miteinbezogen, dies dient auch dem Gemeinschaftsgefühl und der Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft
- Kinder übernehmen Aufgaben und Verantwortungen durch Dienste
- Schritt für Schritt lernen die Kinder, sich selbständig an- und auszuziehen
- Wir begleiten die Kinder in die windelfreie Zeit
- Kinder lernen, ihr Sättigungsgefühl selbständig zu erkennen
- Körperpflege, Händewaschen, Zahnärztin, etc.
- Witterungsangemessene Kleidung
- Wir kochen gemeinsam
- Wir erledigen hauswirtschaftliche Dinge (Blumen gießen, Handtücher waschen) gemeinsam
- Wir kümmern uns um die Gartengestaltung und übernehmen Verantwortung für die Pflanzen
- Wir arbeiten an einem sexualpädagogischem Konzept
- Bewegung an der frischen Luft
- Gesunde Ernährung und ausreichend Getränke
- Angemessene Phasen von Aktivität und Ruhe
- Körperteile richtig benennen
- Grenzen anerkennen

1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Bei der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern bauen wir auf gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Interesse und Ehrlichkeit, um sie bei der Erziehung familienergänzend unterstützen zu können.
Diese Kriterien der guten Zusammenarbeit sind ein Baustein für Elternhaus und Kindergarten, die ihrem Kind die Integration in die Gemeinschaft erleichtern und seine individuelle Persönlichkeitsentfaltung auf vielseitigen Gebieten ermöglichen.

Dadurch fühlen sich die Kinder in der Gemeinschaft wohl und geborgen und können sich gesund entwickeln.

Wir wünschen uns eine konstruktive Zusammenarbeit und eine rege Beteiligung, deshalb gibt es durch die Kita unter anderem folgende Angebote:

- Elternabende und gemeinsame Wahl des Elternbeirates
- Informationsabende
- Bastelabende
- Einführungsabend
- Tag der offenen Tür
- vertrauensvolle Elterngespräche
- 2 Elternsprechtage pro Jahr
- gemeinsame Feste

Die Eltern erhalten einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, werden dabei miteinbezogen, z.B. beim Singen, Basteln und beim Organisieren und tatkräftigem Mitgestalten. Dabei lernen sie sich untereinander kennen und können ihre Kinder in der Gemeinschaft beobachten und erleben.

Bei der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern bauen wir auf gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Interesse und Ehrlichkeit, um sie bei der Erziehung familienergänzend unterstützen zu können.
Diese Kriterien der guten Zusammenarbeit sind ein Baustein für Elternhaus und Hort, die dem Kind die Integration in die Gemeinschaft erleichtern und seine individuelle Persönlichkeitsentfaltung auf vielseitigen Gebieten ermöglichen soll. Dadurch fühlen sich die Kinder in der Gemeinschaft wohl, geborgen und können den schulischen Anforderungen besser gerecht werden.

1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten eng mit unserem Träger der Stadt Dachau zusammen. Mit den pädagogischen Fachberatungen der Stadt Dachau stehen in regelmäßigem Kontakt und Austausch.

Den Kindergarten verbindet ein enger Kontakt zu unserem Hort im Haus und zu den Grundschulen Dachau Ost, Augustenfeld und der Greta-Fischer Schule.

Mit folgenden Fachdiensten kooperieren wir im Bedarfsfall:
- Frühförderstelle
- Fachkraft für Kindeswohlgefährdung (Isef)
- Jugendamt
- Pädagogische Fachaufsicht des Landratsamtes Dachau
- Externe Fachdienste (z. B. Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogen …)
- Sozialpädagogische Fachberatung der Grundschule
- Sonderpädagogische Fachberatung der Greta-Fischer-Schule

Kooperation mit anderen Kitas und Schulen
Dieser Punkt wird gerade überarbeitet.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
Dieser Punkt wird gerade überarbeitet.

Über die eigenen vier Wände hinaus - Unser Platz im Stadtgebiet.
Dieser Punkt wird gerade überarbeitet.

1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unser Leitsatz:

Ich sehe dich mit all deinen Bedürfnissen.

Wir als Fachkräfte beziehen aktiv alle Ressourcen aus dem sozialen Umfeld einer Familie, zB. Verwandte, Freunde, Nachbarn sowie aus Schule, KiTa und Kinderärzte mit ein.

Dadurch stellen wir den Schutz und die Unterstützung für das Kind sicher, unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht.

Ziel ist es, stabile Unterstützungsstrukturen aufzubauen, Isolationen zu vermeiden und Hilfsangebote zu koordinieren. Zwischen allen Beteiligten ist eine offene und transparente Kommunikation erforderlich, um den Fokus auf Stärken und Möglichkeiten der Familie zu legen, um daraus ressourcenorientiert zu schöpfen.

1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, das auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. –verbesserung zielt.

Als „lernende Organisation“ sind wir gefordert unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen und zu präzisieren.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, erarbeiten wir zusammen mit unserem Träger Qualitätsstandards, die jährlich überprüft und überarbeitet werden.

Regelmäßig geeignete Maßnahmen sind z. B. die Elternbefragungen (1x im Jahr), Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, Fortbildungen durch externe Berater und das stetige Erarbeiten und Überprüfen von Qualitätsstandards im Team. Terminierte Dienstbesprechungen, sowie Erarbeitung pädagogischer Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit werden mit den pädagogischen Fachberatungen der Stadt Dachau kontinuierlich erarbeitet, überprüft und reflektiert.

Ebenso überarbeiten wir unsere Konzeption regelmäßig am Konzeptions-Tag.

Die Erarbeitung der Konzeption war für uns ein hartes aber auch ein wertvolles Stück Arbeit.
Unsere vielen Erfahrungen, unser Wissen, unsere Vorstellungen der Ziele und eine gut durchdachte, interessante und abwechslungsreiche Methode zusammenhängend und im logischen Aufbau für unsere Eltern verständlich niederzuschreiben, verlangte von uns viel Initiative, konkretes Auseinandersetzen im Team und Erarbeitung eines einheitlichen Standpunktes.

Wir sind glücklich und zufrieden, dass wir es mit einer ganz großen Bereicherung für unser Team bewältigt haben. Wir setzen uns jedes Jahr einmal mit dem ganzen Team zusammen, um unsere Konzeption zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen.

1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Dieser Punkt wird gerade erarbeitet.

2. Organisatorische und strukturelle Konzeption

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag
8.00 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag
8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Frühdienst
7.00 Uhr – 8.00 Uhr

Bringzeit:
Spätestens bis 8.40 Uhr sollen die Kinder in der KiTa angekommen sein. Aus Sicherheitsgründen wird danach die Türe verschlossen. Nun beginnt die pädagogische Kernzeit in der die Angebote möglichst ungestört stattfinden sollen.

Abholzeit:
Die Abholzeit ist jeweils 10 Minuten vor Buchungszeitende, allerspätestens zum Buchungszeitende muss die KiTa verlassen werden.

2.1.2 Schließtage

Die KiTa Ost hat an folgenden Tagen geschlossen:

- Weihnachten bis Heilig Drei Könige
- Fenstertag nach Fronleichnam
- 10 Tage im August
- Zusätzliche Schließtage für Konzeptionsarbeit, betriebliche Veranstaltungen oder Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen können Sie den Aushängen entnehmen.

2.1.3 Personelle Rahmenbedingungen

Pädagogisches Personal unserer Kindertagesstätte:

In der Kindertagesstätte Ost werden ausschließlich Fach- und Ergänzungskräfte beschäftigt, die durch die Berufsbezeichnung qualifiziert oder durch die Aufsichtsbehörde genehmigt sind.

- 1 Leitung/ Erzieherin
- 1stellvertretende Leitung / Erzieherin
- 5 Erzieherinnen
- 6 Kinderpflegerinnen

Wir bilden pädagogisches Personal und Assistenzkräfte aus.

Die Sprechzeiten der Leiterin der Kindertagesstätte sind zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Wirtschaftliches Personal:

- 1 Küchenkraft
- 2 Hausmeister
- Reinigungskräfte

Die Mitarbeiterbesprechungen finden zweimal im Monat (bei Bedarf auch öfter) statt.
Gemeinsam werden theoretische Grundlagen für unsere Arbeit erarbeitet. Es werden Erfahrungen ausgetauscht, Elternabende vorbereitet, Ausflüge und Höhepunkte im Kindergartenjahr geplant.
Neue Inhalte aus Fortbildungen werden in die päd. Arbeit aufgenommen.

2.1.4 Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall

Die Stadt Dachau hat einen Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall erstellt. Dieser regelt genau, welche Schritte bis hin zu Einschränkungen in der Betreuung erfolgen können.

2.1.4 Gebührenübersicht

Die jeweils aktuelle Gebührenübersicht steht auf der Homepage der Stadt Dachau.

2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen

Alle Informationen dazu stehen in der Satzung auf der Homepage der Stadt Dachau.

2.3 Gesetzliche Anforderungen

2.3.1 Abholberechtigte Personen

Grundsätzlich sind personensorgeberechtigte Personen abholberechtigt.

Sollen andere Personen das Kind abholen, muss dies schriftlich angekündigt werden. Wir prüfen gegebenenfalls, die Identität der abholenden Person durch das Vorzeigen eines Ausweises.

Wenn Hortkinder die Einrichtung alleine verlassen dürfen, werden sie 5 Minuten vor Buchungszeitende verabschiedet.

2.3.2 Datenschutz

Wir nehmen Datenschutz sehr ernst und verarbeiten personenbezogene Daten nur im Einklang mit den entsprechenden Datenschutzgesetzen (DSGVO, BayDSG, BDSG usw.).

Die Daten werden zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz und nach dem Sozialgesetzbuch verarbeitet. Bezogen auf die Eltern handelt es sich um Kontakt- und Verwaltungsdaten. Hinsichtlich der Kinder werden in erster Linie für die pädagogische Arbeit notwendige Daten verarbeitet. Dazu zählen auch Bildungs- und Lerndokumentationen Portfolio und gesetzlich geregelte Beobachtungsverfahren). Zudem werden einzelne Gesundheitsdaten der Kinder (z.B. Fragen nach Allergien, Unverträglichkeiten und chronischen Krankheiten) verarbeitet.

Fotos, die im Portfolio-Ordner des Kindes gesammelt werden, dürfen aufgrund gesetzlicher Regelungen auch ohne ausdrückliche Einwilligung der Eltern gefertigt werden. Der jeweils eigene Portfolio-Ordner ist für die Kinder frei zugänglich und kann nach dem Einverständnis und dem Freiwilligkeitsprinzip durch das Kind auch anderen Personen in der Einrichtung gezeigt werden. Dies dient der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung.
Den Eltern wird das Portfolio ausgehändigt, wenn der Betreuungsvertrag ausläuft.

Für das Anfertigen aller anderen Fotos holen wir im Vorfeld die Einwilligung der Eltern / Sorgeberechtigten ein. Selbstverständlich werden weder Name oder Bilder des Kindes ohne Einwilligung auf der Homepage, in Printmedien oder im Internet veröffentlicht.

Eine Übermittlung personenbezogener Daten des Kindes an andere Stellen findet nur mit der ausdrücklichen Einwilligung der Eltern / Sorgeberechtigten statt, es sei denn, eine Übermittlung ist zur Aufgabenerfüllung nach dem Sozialgesetzbuch zulässig / erforderlich (z.B. die Übermittlung von meldepflichtigen Krankheiten an das Gesundheitsamt nach dem Infektionsschutzgesetz).

Wir löschen die Daten von Kindern und Eltern, wenn sie für die Aufgabenerfüllung der Kita nicht mehr benötigt werden. Längere Aufbewahrungsfristen gelten dann, wenn dies z.B. für Abrechnungszwecke oder aufgrund einer Dokumentationspflicht (z.B. bei einem Kindergartenunfall) erforderlich ist.

2.3.3 Aufsichtspflicht

Besonderheiten bei Veranstaltungen, Festen und Sonstigem:
Kindergartenkinder müssen in der Gruppe persönlich übergeben werden und sich persönlich bei der pädagogischen Kraft abmelden. Dadurch geht die Aufsichtspflicht von der Person, die das Kind gebracht hat auf das KiTa-Personal für die Dauer der Betreuung in der Einrichtung über.
Zum Zeitpunkt der persönlichen Verabschiedung geht dann wieder die Aufsichtspflicht an die/den Abholenden über (z.B. auch wenn die/der Abholende sich dann evtl. noch mit anderen Personen im Gang oder Garten unterhält und das Kind im Garten spielt).
So ist genau festgelegt, wann wer aufsichtspflichtig und verantwortlich ist. Die persönliche Begrüßung und Verabschiedung ist deshalb im Interesse und zum Wohle Ihres Kindes ernst zu nehmen.

Die Aufsichtspflicht der Hortkinder beginnt mit dem Betreten der umzäunten Fläche der Einrichtung bzw. beim Betreten der Einrichtung.
Die Hortkinder sind verpflichtet, sich auf direktem Weg persönlich in ihrer Gruppe zu melden, damit das pädagogische Personal Kenntnis von der Ankunft erhalten und die Aufsichtspflicht wahrnehmen kann.
Die Aufsichtspflicht endet beim persönlichen Abholen und Verabschieden des Kindes bzw. beim Verlassen des umzäunten Grundstücks im Fall, dass das Kind allein nach Hause gehen darf.

Bei Festen, Feiern und sonstigen Veranstaltungen liegt grundsätzlich die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten.
Im Fall eines offiziellen Teils mit Kinderbeteiligung (z.B. einer Aufführung, an der das Kind teilnimmt), muss das Kind wieder persönlich übergeben werden (z.B. am Sammelpunkt). Die Aufsichtspflicht liegt jetzt und nur während der Aufführung beim KiTa-Personal. Ist die Aufführung (offizieller Teil) beendet, geht die Aufsichtspflicht automatisch an die Personensorgeberechtigten/ oder sonstige berechtigte Personen zurück. Ab diesem Zeitpunkt ist das Kindertagesstätten Personal nicht mehr in der Verantwortung.

2.3.4 Unfallversicherung

Unser Unfallversicherungsträger ist die KUVB (kommunale Unfallversicherung Bayern). Die Kinder sind auf dem Bring- und Holweg zur KiTa sowie während des Besuches versichert. Ebenso besteht ein Versicherungsschutz bei Aufführungen oder Ausflügen, die in der Verantwortung der KiTa liegen.

2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe

Gemeinsam vor Infektionen schützen

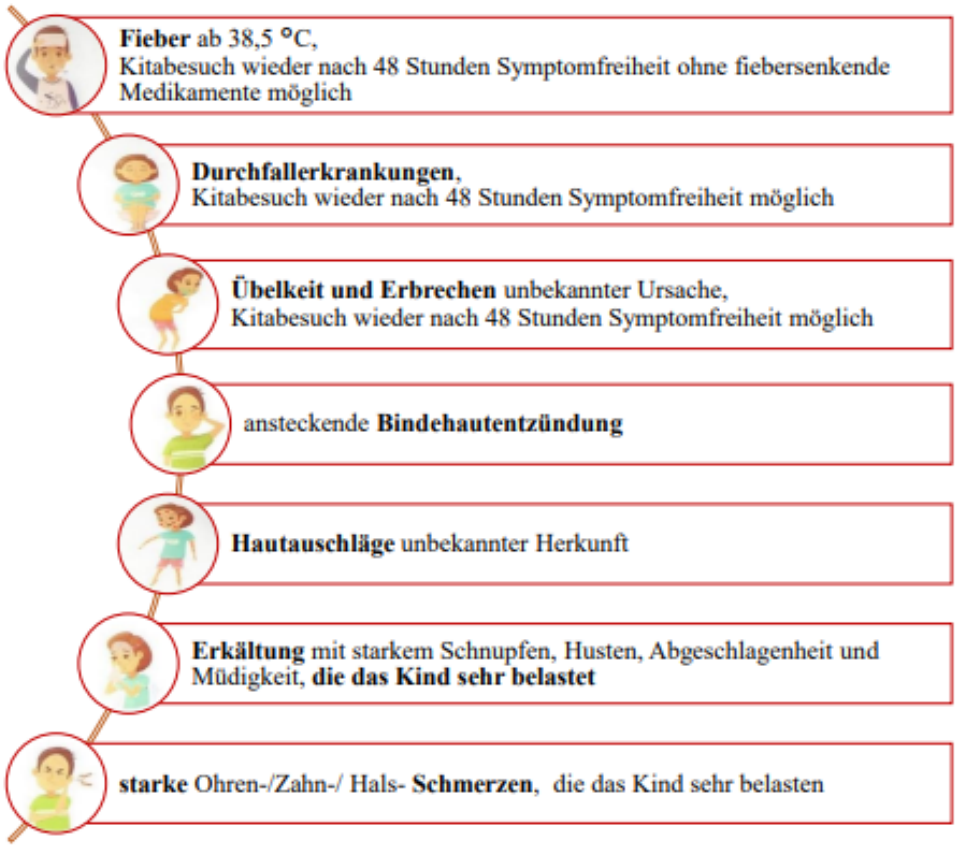
Dachau

Hausregeln der städtischen Kindertageseinrichtungen zur Betreuung kranker Kinder **im Regelbetrieb***

*In Zeiten einer **Endemie**, **Epidemie** oder **Pandemie** können weitere/andere Maßnahmen, Regelungen und Hygienepläne gelten, die diese Hausregeln und/oder das geltende Infektionsschutzgesetz ergänzen oder ersetzen.

Kranke Kinder brauchen Ruhe und Fürsorge im gewohnten häuslichen Bereich. Zudem sind wir bemüht, die Ansteckungsrisiken für die Kinder und ihre Familien sowie der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gering zu halten.

Bei Auftreten folgender Symptome darf Ihr Kind die Kindertageseinrichtung nicht besuchen:



- **Fieber** ab 38,5 °C, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit ohne fiebersenkende Medikamente möglich
- **Durchfallerkrankungen**, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich
- **Übelkeit und Erbrechen** unbekannter Ursache, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich
- ansteckende **Bindehautentzündung**
- **Hautauschläge** unbekannter Herkunft
- **Erkältung** mit starkem Schnupfen, Husten, Abgeschlagenheit und Müdigkeit, **die das Kind sehr belastet**
- **starke** Ohren-/Zahn-/ Hals- **Schmerzen**, die das Kind sehr belasten

Außerdem ist ein Besuch der Gemeinschaftseinrichtung bei **Parasitenbefall** erst **nach Behandlung** mit geeigneten und wirksamen Mitteln zulässig.
Oft kann erst der Arztbesuch Klarheit über eine tatsächlich vorhandene Infektionskrankheit bringen. Der Träger behält sich in allen Fällen vor, eine **ärztliche Bescheinigung** über die Eignung zum Besuch der Kindertageseinrichtung einzufordern.
Sollte die Symptomatik erst im Tagesverlauf erscheinen, sind die pädagogischen Fachkräfteangehalten, die Personensorgeberechtigten zu informieren, damit diese die **baldige Abholung** des Kindes organisieren können.

Gemeinsam vor Infektionen schützen Stand 09/2020

Medikamente zur Vorbeugung oder Nachbehandlung von Krankheiten werden in der KiTa nicht verabreicht. Ausnahmen sind chronische Erkrankungen, wie z.B. Rheuma, Epilepsie oder Diabetes. In diesen Fällen bedarf es einer schriftlichen Anweisung des Arztes sowie einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern und einer Einweisung durch geschultes Fachpersonal. Im Hortbereich müssen diese Medikamente und schriftlichen Mitteilungen dem pädagogischen Personal (Hort oder im Kiga) persönlich übergeben werden!

2.4 Kommunikationswege

Wir wünschen uns eine konstruktive Zusammenarbeit und eine rege Beteiligung. Deshalb bieten wir vielfältige Kommunikationswege an.

2.4.1 Tür- und Angelgespräche

Unter Tür- und Angelgesprächen verstehen wir, dass die Eltern die Möglichkeit haben, während der Bring- und Abholzeit ein Gespräch mit dem Gruppenpersonal zu führen. Diese Gespräche dienen dem gegenseitigen kurzen Informationsaustausch. Bei Erziehungs- und Entwicklungsfragen verweisen wir auf ein zu vereinbarendes Elterngespräch.

2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche

Der Kindergarten bietet 2x im Jahr Elternsprechtage an. Dazu hängen Terminlisten mit Uhrzeiten aus. Bei Bedarf tragen sich die Eltern ein. Bei ausführlicheren Gesprächen zu Erziehungs- und Entwicklungsfragen können sie einen Termin mit dem pädagogischen Personal im Kindergarten sowie im Hort vereinbaren.

2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter

Wir sind grundsätzlich unter der Telefonnummer 08131/339584 während der Öffnungszeiten erreichbar. Falls wir in der päd. Arbeit mit den Kindern vertieft sind, haben wir einen Anrufbeantworter. 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr ist das pädagogische Personal im Kindergarten am Besten erreichbar. Von 11.00 Uhr bis 12.45 Uhr im Hort.

2.4.4 Aushänge

Wichtige Informationen an die Eltern werden durch Elternbriefe, durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden oder Flipchart bekannt gegeben.

Im Eingangsbereich von Kindergarten und Hort hängen auch Informationen aus.

2.4.5 E-Mails

Die Eltern erhalten auch über Email wichtige Informationen vom Kindergarten und Hort.

2.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat, der eine beratende und unterstützende Funktion hat, wird jedes Jahr im Oktober als Vertretung der Elternschaft gewählt. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergarten und Eltern.
In unserer Einrichtung verwaltet allein der Elternbeirat das Verfügungsgeld. Der freiwillige Beitrag wird vom Elternbeirat erhoben und kann von Ihnen jährlich auf das Elternbeiratskonto überwiesen werden.
In Abstimmung mit dem Personal der Kindertagesstätte entscheidet der Elternbeirat, wie und in welcher Form das Geld Ihren Kindern zu Gute kommt.
(z.B. Busgeld für Ausflüge, Nikolaus-säckchenfüllung, Muttertagsgeschenke, usw.)

2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen

Tagesablauf **Kindergarten**:

Zeit	Aktivität	
7.00 - 8.00	Frühdienst	Die Kinder werden in der Frühdienstgruppe begrüßt
8.00 – 8.40	Kinder treffen ein	Freispiel in der eigenen Gruppe
8.40 – 9.00	Morgenbeginn	Gemeinsamer und abwechslungsreicher Tagesbeginn durch Singen und Erzählen **Um 9.00 Uhr schließen wir die Eingangstür**
9.00 - 9.30	Brotzeit	Gemeinsame Brotzeit Alle Kinder bringen ihre Getränke von zu Hause mit.
9.30 - 10.30	Freispiel	Kinder erfüllen sich im Spiel ihre Wünsche, experimentieren, beobachten und finden Freunde.
10.30 - 11.30	regelmäßige, gezielte Angebote	Mit situationsorientiertem Ansatz (Spracherziehung, fröhliches Singen und Klingen, Turnen, Mathematik, kreatives Gestalten mit vielseitigen Materialien, usw.).
11.30 -12.00	Aufenthalt im Freien (wenn möglich)	Förderung der gesunden Entwicklung durch Spaziergänge, Beobachtungen in der Natur, Bewegungsspiele und Freispiel im Garten
11.45 - 12.15	Mittagessen	Kinder der Sternengruppe
12.00 – 12.30	Mittagessen	Kinder der Fledermaus- und Regenbogengruppe Jedes Essenskind erhält von uns ein Getränk zum Mittagessen.
12.30 -13.00	Körperpflege	Wir kontrollieren und helfen bei der Körperpflege und Toilettennutzung
13.00 - 17.00	Flexible Abholzeit in allen Gruppen (freitags 16 Uhr) (Sternenkinder Buchungszeit nur bis 16 Uhr)	In dieser Zeit vermischt sich das Freispiel mit individuellen Angeboten für die Kinder z.B. altersgerechtes Arbeiten in Kleingruppen. Eine ruhige und entspannte Atmosphäre unterstützt die Kinder, um zur Ruhe zu kommen und schafft einen Ausgleich zum ereignisreichen Vormittag.
14.30 - 15.00	Brotzeit	in der warmen Jahreszeit im Garten
15.00 – 17.00 (Sternenkinder bis 16 Uhr)	Freispiel	im Gruppenraum oder im Freien (individuelles Arbeiten in kleinen Gruppen, gemeinsame Spiele) Im Garten finden die Kinder genügend und vielseitiges Sandspielzeug, Hüpfbälle, Bälle, Roller, Dreiräder, Pferdeleinen, kleinen Fußballplatz, usw.
Abholzeit:		jeweils 10 Minuten vor Buchungsende

Tagesablauf **Hort**:

Zeit	Aktivität	Begründung
ab 07.00	Frühdienst	Schulkinder werden in dieser Zeit im Kindergarten betreut und rechtzeitig zur Schule geschickt.
Wenn die Kinder im Hort eintreffen - bis ca.15.15	Betreuung der Hausaufgaben	Die Kinder werden in ruhiger Atmosphäre zu selbständigem Arbeiten angeleitet und erhalten bei Bedarf Hilfestellung. Kinder, die eher Schulschluss haben, beginnen mit den Hausaufgaben schon vor dem Mittagessen. Dem pädagogischen Personal bleibt deshalb mehr Zeit für die individuelle Betreuung einzelner Kinder. .
13.00 – 13.40	Mittagessen und Geburtstagsfeiern der Kinder	Festigen von Tischsitten z.B. richtiger Umgang mit Messer und Gabel, Tischgespräche führen, sowie die Hygieneregeln einhalten usw.
11.00 - 17.00 (Ferien 7.30)	Freispiel nach eigenen Wünschen *Angebote z.B.:* Kreatives Gestalten mit vielseitigen Materialien; Musizieren mit Orffinstrumenten, Bewegungsspiele im Turnraum	Entspannung und Bewegungsausgleich nach der Schule. Gelegenheit eigenen Interessen nachzugehen und sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen.
13.40 - 17.00 (Freitag - 16.00)	Es werden Projekte angeboten, wie z.B. Vorbereitung auf Halloween, Weihnachtsfeier und regelmäßige Kinderkonferenzen Wir halten uns regelmäßig im Freien auf.	Das pädagogische Personal geht auf die individuellen Bedürfnisse und Interessengebiete der Kinder ein. Ausreichendes Material um den Bewegungsdrang auszuleben steht zur Verfügung, wie Pedalo, Roller, Stelzen, usw.

2.6.1 Bring- und Holzeiten

Bringzeit:
Spätestens bis 8.40 Uhr sollen die Kinder in der KiTa angekommen sein. Aus Sicherheitsgründen wird danach die Türe verschlossen. Nun beginnt die pädagogische Kernzeit in der die Angebote möglichst ungestört stattfinden sollen.

Abholzeit:
Die Abholzeit ist jeweils 10 Minuten vor Buchungszeitende, allerspätestens zum Buchungszeitende muss die KiTa verlassen werden.

2.6.2 Mittagsruhe

Wir halten keine Mittagsruhe/ Mittagsschlaf mit den Kindergartenkindern. Wenn die Kinder eine Ruhephase benötigen, können sie unsere Rückzugsmöglichkeiten in den Gruppen nutzen, z.B. Sofa, Kuschelecke, Geschichte hören, Puzzle legen.

Die Hortkinder haben die Möglichkeit verschiedene Ruhephasen zu nutzen, z.B. Bücherecke, Sofa, ruhige Spiele, Puzzle. Die Kinder lernen somit die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse zu sensibilisieren.

2.6.3 Projekte und Angebote

Bei einer Projektarbeit beschäftigen wir uns mit einem bestimmten Thema für längere Zeit. Das Thema der Projektarbeit resultiert durch die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder. Dies kann aus den Alltagssituationen oder durch die aktuellen Interessen der Kinder entstehen. Wir bieten verschiedene Aktivitäten wie z. B. malen, basteln, experimentieren usw. an. Dadurch werden die Basiskompetenzen der Kinder erweitert. Projektarbeit ist ein Prozess und dient dazu, dass die Kinder ihrer Selbstwirksamkeit nachgehen.

Bei einem gezielten Angebot handelt es sich um eine situations- und zielorientierte Beschäftigung. Durch das Einteilen der Kinder in verschiedene Altersgruppen wird ein größerer Lernerfolg sichtbar.

2.7 Speisen und Getränke

Die Kinder erhalten ein täglich wechselndes, schmackhaftes und ausgewogenes Mittagessen, das als Tiefkühlkost geliefert wird. Unsere Küchenkraft reicht dazu frische Salate oder Obst. Der Speiseplan wechselt vierteljährlich.

Jedes Essenskind erhält von uns ein Getränk zum Mittagessen.

Den Kindern werden während des Tagesablaufes genügend Gelegenheiten zum Trinken und Bewegen gegeben.

Wir achten darauf, dass jedes Kind seine Brotzeit auspackt und entsprechend seinem Appetit verzehrt. Zur Brotzeit hat jedes Kind seine eigene Getränkeflasche von zu Hause dabei.

2.8 Raumkonzept

Kindern ab 3 Jahren und im Schulalter soll vor allem die Möglichkeit geboten werden, sich altersgerecht und bedürfnisorientiert an unterschiedlichen Spielformen zu erproben. Sie können erforschen, Selbst- und Sozialkompetenz entwickeln, aber auch Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten nutzen. Dies gelingt jedoch nur mit Hilfe eines gut durchdachten Raumkonzeptes, das den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht.
Unsere Räume sind daher lichtdurchflutet, hell, freundlich und bieten daher eine angenehme Atmosphäre. Die Gruppenräume sind für die Kinder gut strukturiert eingerichtet, sodass die Spielecken, Materialien oder Spiele einen festen Platz haben. Dies gibt im Gruppenalltag Orientierung und Sicherheit im eigenständigen Handeln. Gleiches gilt für den Garderobenbereich, in dem jedes Kind seinen festen Platz findet für Jacken, Schuhe, Taschen, Flaschen oder andere persönliche Gegenstände.

Der Außenbereich wird vom Kindergarten und Hort gleichermaßen genutzt und kann über die Gruppenräume vom Kindergarten erreicht werden. Außerdem gibt es noch eine Zugangstür über den großzügigen Eingangsbereich der KiTa, über den die Hortkinder zum Garten gelangen können, sowie die Eltern beim Abholen. Der Garten ist durch unseren schönen Baumbestand ein idealer Schattenspender und wird

ergänzt durch Schirme, Sonnensegel und Markisen. Zwei Klettergerüste in unterschiedlicher Größe kann für jedes Alter entsprechend genutzt werden. Die Sitzmöglichkeiten vor der jeweiligen Terrassentür der Kindergartengruppe bietet sich an, auch im Freien zu Essen, bestimmte Spiele zu spielen oder zu malen. Im großen Gartenhaus sind ausreichend Spielmaterialien vorhanden, die genutzt werden können. Für die Hortkinder gibt es einen weiteren Tisch, auf dem entsprechend ihrem Alter Spielgeräte verfügbar sind.

Angrenzend an unserer KiTa und dem Außengelände ist ein öffentlicher Park mit Bolzplatz, Kletterturm und Spielplatz, der von uns auch gerne genutzt wird.

2.9 Kleidung und Ausrüstung

Wir achten darauf, dass jedes Kind dem Wetter entsprechend angezogen ist. Dies kann nur gelingen, wenn die Kinder die witterungsangepasste Kleidung dabei haben.

2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt

Als pädagogisch kompetente Fachkräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.

3 Literaturverweise und Impressum

Literatur- und Quellenverzeichnis

Impressum

Kindertagesstätte Dachau Ost

Fünfkirchnerstraße 15
85221 Dachau
Tel. 08131/ 33 95 84

E-Mail kigaOst@dachau.de
www.dachau.de/

Leitung: Frau Antje Frenzel

Eine Kindertagesstätte in Trägerschaft der Stadt Dachau

Konrad-Adenauer-Straße 2-6
85221 Dachau

Telefon: 08131/ 75 1946
Kontakt: stadt-kita@dachau.de

www.dachau.de/kinderbetreuung.html

Oberbürgermeister: Florian Hartmann
Amtsleitung: Markus Haberl
Abteilungsleitung: Jürgen Kuhr

Diese Konzeption wurde als gemeinsame Arbeit des pädagogischen Teams und mit Unterstützung der pädagogischen Fachberatung erarbeitet.
Verantwortlich für den Inhalt ist die Einrichtungsleitung.

Stand: Dezember 2025

Gefördert durch den Freistaat Bayern